



Neuer Anlauf für Waffenruhe: Gazastreifen im Griff der Proteste!

Am 28. März 2025 gibt es neue Ansätze für eine Waffenruhe in Gaza, während Proteste gegen die Hamas andauern.

Gaza, Palästina - Inmitten des anhaltenden Konflikts im Gazastreifen gibt es neue Bestrebungen, eine Waffenruhe zu erreichen. Laut **Kleine Zeitung** wird ein Vorschlag für eine mehrtägige Feuerpause diskutiert, die auch die Wiederaufnahme von Verhandlungen über ein umfassenderes Abkommen vorsieht. Die Unsicherheit über die Reaktion der Hamas auf diesen Vorschlag bleibt jedoch bestehen, und es herrscht Druck seitens der USA auf Länder wie Ägypten und Katar, die Hamas zur Freilassung weiterer Geiseln zu bewegen.

Ägypten hat bereits einen Plan vorgelegt, in dem vorgesehen ist, dass die Hamas alle fünf bis sieben Tage fünf Geiseln freilassen soll – im Gegenzug für eine Einstellung der Kämpfe. Dies würde auch mit den Mustern früherer Verhandlungen übereinstimmen, da eine Waffenruhe, die im vergangenen Januar in Kraft trat, nicht von Dauer war und Israel mittlerweile massive Angriffe im Gazastreifen durchgeführt hat.

Proteste in Gaza und Israel

In den letzten Tagen haben Hunderte von Menschen im Gazastreifen gegen die Herrschaft der Hamas und die andauernden Kämpfe demonstriert. Diese Proteste kündigen eine klare Abkehr von der Unterstützung für die militanten Gruppen an und fordern stattdessen einen Rückzug der Hamas,

wie **nw.de** berichtet. Die Demonstrationen finden nicht nur im Gazastreifen statt, sondern auch in Israel, wo Tausende in Tel Aviv die Regierung von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu unter Druck setzen, erneut für eine Waffenruhe und die Freilassung der Geiseln zu kämpfen.

Über 24 Israelis werden derzeit im Gazastreifen festgehalten, während die Gesundheitsbehörden im Gazastreifen von mehr als 50.100 Toten berichten, darunter ein erheblicher Anteil von Kindern und Jugendlichen. Diese Zahlen sind beunruhigend und werfen ein Licht auf die humanitäre Krise, die aus dem Konflikt resultiert.

Historischer Kontext und Herausforderungen

Der Konflikt, der am 7. Oktober 2023 mit einem verheerenden Überfall der Hamas auf Israel begann, gilt als einer der schlimmsten Terroranschläge in der Geschichte des Landes. Die Angriffe führten dazu, dass rund 1.200 Menschen in Israel getötet wurden und 251 Personen entführt wurden, was die Lage weiter zuspitzte. Der Konflikt ist nicht nur eine militärische Auseinandersetzung, sondern auch ein kompliziertes geopolitisches Problem, das durch die Inhaftierung und Freilassung von Geiseln geprägt ist, wie **SRF** erklärt.

Die vorangegangenen Waffenruhen, wie die im November 2023, haben gezeigt, dass für jede freigelassene zivile Geisel bis zu 30 palästinensische Häftlinge aus den israelischen Gefängnissen entlassen werden müssen, was politischen Widerstand in Israel erzeugt. Der Rücktritt des rechtsradikalen Sicherheitsministers Itamar Ben-Gvir aus Protest gegen die Waffenruhe verdeutlicht die Schwierigkeiten, auf die die israelische Regierung stößt, während sie versucht, die Sicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig internationale Forderungen nach einer Waffenruhe zu berücksichtigen.

Die gegenwärtige Situation im Gazastreifen ist geprägt von

Zerstörung und enormen Verlusten an Menschenleben, was die Unsicherheit über die Dauer einer potenziellen Waffenruhe und die Möglichkeit weiterer Geiselnahmen nur verstärkt. Ohne eine politisch tragfähige Lösung bleibt jede aktuelle Waffenruhe lediglich ein temporäres Arrangement, das die tieferliegenden Probleme des Konflikts nicht adressiert.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Gaza, Palästina
Quellen	• www.kleinezeitung.at • www.nw.de • www.srf.ch

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at